

RESONANZ

ODER TOGETHER @ BALKONIEN

HS22 | STUDIO URBAN PROJECT | STADT DER ZUKUNFT
DOZIERENDE: TOM WEISS & MIRJAM NIMEYER-MÄRKYNEN
SCHLUSSKRITIK 17.01.2023 | JONAS ZWAHLEN



SITUATION
1:20'000



SITUATION
1:5'000

Wer in die Zukunft schauen will, muss zuerst auch immer in die Vergangenheit schauen. In der jüngsten Vergangenheit wurden Schlagwörter wie Digitalisierung und Automatisierung oft gelesen. Der Computer, Smartphones und das Internet haben unser Leben beschleunigt. Eine grosse Anzahl von Geräten und Algorithmen versorgen uns rund um die Uhr mit Informationen und fesseln uns umso mehr an die Bildschirme. Dies führt dazu, dass wir immer weniger im direkten Austausch mit anderen Menschen stehen. Zudem werden immer mehr Wohnraum und andere Gemeingüter privatisiert, um Renditen zu optimieren. All das führt dazu, dass sich knapp 40% der Bevölkerung einsam fühlt. Es ist ein Mangel an zwischenmenschlichen Kontakten entstanden. Wenn Begegnungszonen und gemeinschaftlich genutzte Räume fehlen, stösst man nicht auf Resonanz, sondern Stille und Anonymität. Diesem Mangel an sozialen Kontakten konfrontiere ich mit räumlichen Antworten. Sowohl auf Gemeinde-, Quartier- und Gebäudeebene kann wieder mehr Resonanzraum geschaffen werden. Denn Gemeingüter sind wie der Kitt, welcher eine Gesellschaft zusammenhalten und eine Gemeinschaft entstehen lassen können.

Als Standort für diese eignet sich der Perimeter östlich vom Bahnhof Dietlikon optimal. Der Bahnhof Dietlikon hat eine wichtige Zentrumsfunktion, da er mit dem S-Bahnanschluss, dem Busbahnhof und der neuen Haltestelle der Limmattalbahn, ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt bildet. Vom Bahnhof Dietlikon erreicht man Zürich HB in 14 Minuten und Baden in 10 Minuten. Zudem ist auch die Veloschnellroute von Zürich nach Baden, entlang der Limmat, nur wenige Gehminuten entfernt. Im Sommer wird die Limmat als Naherholungsraum genutzt und mit dem Gummiboot befahren. Dabei bildet Dietlikon den letztmöglichen Ausflugsort. Ebenfalls auf der Ostseite des Bahnhofes befindet sich ein Kultur- und Gastroangebot in einem umgenutzten Industriegebäude.

Die Siedlungsstruktur im Zentrum von Dietlikon ist geprägt von einer Mischung. Einzig östlich des Bahnhofes ist noch eine reine Wohnnutzung anzutreffen. Zudem sind mehrere Einfamilienhäuser bis knapp ans Limmattufer gebaut worden. Auch eine sanierungsbedürftige Siedlung aus der Nachkriegszeit und ein Genossenschaftsquartier befinden sich heute auf dem Perimeter. Die bestehenden Gebäude werden abgerissen und es entsteht ein grosser Stadtpark am Limmattufer. Das bestehende Kultur- und Gastroangebot liegt neu im Park und bilden zusammen mit der neuen Grünfläche einen Resonanzraum für die Gemeinde Dietlikon, der vielfältig genutzt werden kann.

Das geplante Quartier soll gemeinnützig oder genossenschaftlich organisiert sein und Platz für ca. 500 Personen bieten. Die Ersatzneubauten auf dem Perimeter bestehen aus neun polygonalen Volumina. Diese stehen so zueinander, dass ein grosser und ein kleiner Quartierplatz entstehen. Die Gebäude haben sechs Obergeschosse, sowie ein Untergeschoss. Aufgrund der Lage und dem vielfältigen ÖV-Angebot vor Ort, wird auf eine Tiefgarage verzichtet und dafür ein quartierereigenes Sharing-Angebot zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht das Pflanzen von Bäumen im Quartierinnern, was das Klima im Quartier und ausserhalb positiv beeinflusst. Das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss sind für öffentliche Nutzungen ausgelegt, wobei das Erdgeschoss den Aussenraum und das 1. Obergeschoss den jeweiligen Innenhof prägt. Dieser Innenhof dient zudem zur Erschliessung der vier Wohngeschosse. Die Wohnungen sind über einen Laubengang zugänglich und sowohl vom Hof als auch von der Aussenfassade mit Tageslicht beleuchtet. Das vielfältige Aussenraumangebot, die öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss, wie auch die Innenhöfe bilden die Resonanzräume auf Quartier- und Gebäudeebene.

"Es gibt kein Menschenrecht auf eine **maximale Rendite** für Immobilieneigentümer"

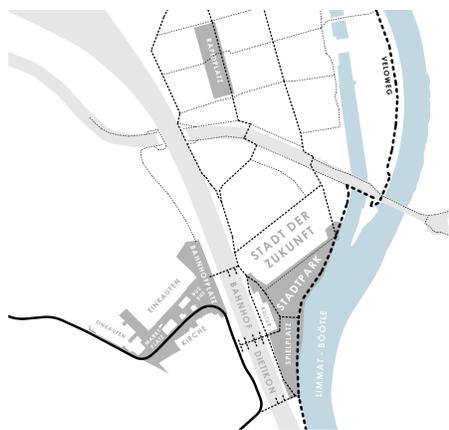
aus SRF Club vom Sonntag 27.03.2018
Gentrifizierung, wenn Wohnen zum Luxus wird

"**Gemeingüter** sind der Kitt, welcher Gesellschaften zusammenhalten"

aus Dokumentarfilm von Katharina Wolff und Valentin Thurn (Arte 2022)
Arm trotz Arbeit - die Krise der Mittelschicht

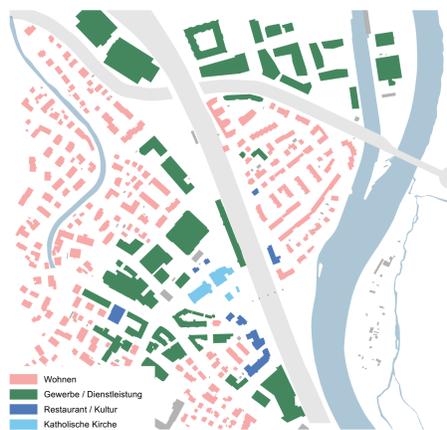
"2017 fühlten sich **38%** der Bevölkerung über 15 Jahren **einsam**"

Bundesamt für Statistik



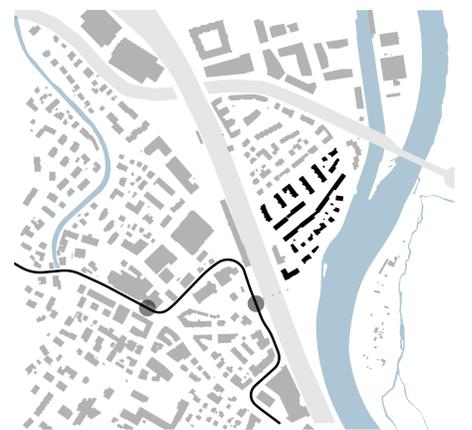
Eine Vielzahl an Nutzungen und Aktivitäten sind im unmittelbaren Umfeld des Perimeters angesiedelt.

1:5'000



Der Perimeter ist eine Insel der Wohnnutzung mit einer für den Standort unpassenden Parzellierung und Dichte.

1:5'000



Einfamilienhäuser in Ufernähe und sanierungsbedürftige Mehrfamilienhäuser werden abgebrochen. Es entsteht ein Stadtpark und ein Wohn-, Arbeits- und Freizeitort.

1:5'000

